

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst

Vierteljährlicher Abonnementspreis 10 Rgr. — Insetionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpusspalt 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N^o 3.

Dienstag, den 12. Januar

1869.

Bekanntmachung

der Kreisprüfungs-Commission für einjährige Freiwillige zu Dresden.

Die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Dienste betr.

Unter Verweisung auf den näheren Inhalt der in §§. 20 und 148 bis mit 155 der Militär-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 und in der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom nämlichen Tage unter pct. 12 und 13 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1868 p. 519 und 525) enthaltenen Bestimmungen werden diejenigen, im Bereiche des Dresdner Regierungsbezirktes nach §. 20 der Ersatz-Instruction gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum Dienste als einjährige Freiwillige zu erlangen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens zum

1. Februar dieses Jahres

bei der unterzeichneten Kreisprüfungs-Commission schriftlich anzumelden.

Es wird hierbei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgefragt werden darf, bei Verlust des Anspruchs aber spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres, in welchem das 20. Lebensjahr erreicht wird, nachgefragt werden muß.

Der Anmeldung sind beizufügen:

- ein Geburtszeugniß (Taufschein),
- ein Einwilligungssattest des Vaters, beziehungsweise Vormundes,
- ein Unbescholtenheits-Zeugniß, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien, höhern Bürgerschulen) von dem Director, beziehungsweise Rector der betreffenden Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute von der Polizei-Obrigkeit auszustellen ist.

Insofern sich nach Befinden Prüfungen als erforderlich ergeben sollten, werden dieselben im Laufe der Monate März und September d. J. zur deshalb noch weiter bekannt zu gebenden Zeit abgehalten werden.

Dresden, am 2. Januar 1869.

Königliche Kreisprüfungs-Commission für einjährige Freiwillige im Dresdener Regierungsbezirke.
von Schimpff, Major. Stelzner, Geh. Regier. Rath. Häbler.

Tagesgeschichte.

Wir glauben das Publikum auf die zwingende Nothwendigkeit aufmerksam machen zu müssen, bei Annahme preussischer Banknoten à 10 Thlr. neuester Emission vom 18. Juni 1867 vorher genau zu prüfen, indem ganz neuerdings ein Falsificat einer derartigen Banknote vorgekommen ist, das zwar nach seinem Gesamteindruck den ächten Noten ähnlich erscheint, bei einiger Aufmerksamkeit aber von denselben durch die gröbere Ausführung der Guilloches auf der Vorderseite und der auf beiden Seiten befindlichen Männerköpfe, sowie durch den weniger scharfen Abdruck des k. Wappens leicht zu unterscheiden sind.

In dem Verbrennungshause im Hofe des Landhauses in Dresden soll Dienstag den 12. Januar, Vormittags von 10 Uhr an, die Rontinalsumme von Einer Million Einhundert Tausend Thalern defecter Rassenbills der Creation vom Jahre 1855 zur Vernichtung gelangen.

Die Zahl der Mitglieder der Dresdner Gewerbekammer ist auf Ansuchen von 15 auf 20 vermehrt worden.

Auf der Thüringer Eisenbahn haben am 6. u. 7. Jan. nicht weniger als 3 Personen ihren Tod gefunden. Am erszgenannten Tage wurde in der Gegend von Teuchern bei Zeitz ein Mann überfahren, von welchem man annimmt, daß er wegen körperlicher Leiden sich selbst den Tod gegeben hat. Am andern Tage fand in der Gegend von Apolda eine Frau, die die Bahn passieren wollte, durch einen herankommenden Zug ihren Tod, und vor der Station Weißenfels wurde einem Mann, welcher vom Zug sprang, um sich wegen Biletmangels der Controle auf jener Station zu entziehen, durch das Treibrett eines hinter dem seinigen befindlichen Waggons der Kopf zerschellt, so daß sein Tod augenblicklich erfolgte.

Der „D. A. Z.“ schreibt man aus Dresden: Ein signifikanter und erfreulicher Beleg für die Wandlung der Zeiten und für die aufklärten Anschauungen des gegenwärtigen Gouvernements ist es, daß jetzt in Folge der Wahl der Gemeindeverwaltung unserm Magistrat ein Mitglied zugeführt und gestern als solches mit verpflichtet worden ist, daß im Mai 1849 wegen Beteiligungs an den damaligen politischen Ereignissen zum Tode verurtheilt, vor kurzem als

Stadtrath auf die Zeit für die Residenz anstandslos Bestätigung von Seiten der Regierung gefunden hat. Es ist dies der seit seiner Amnestirung hier wieder aufhältliche Dr. jur. H. C. Mindwig, Bevollmächtigter des landw. Creditvereins.

Für nächstes Frühjahr ist in Leipzig eine Ausstellung von Erzeugnissen der Mühlenindustrie und aller derselben verwandten Branchen in Aussicht genommen. Es sind namentlich zahlreiche Anmeldungen großer Mühlenetablissemens aus Oestreich, Ungarn, in geringerer Maße aus Norddeutschland eingegangen. Das Comité spricht den Wunsch aus, daß man das Veräumte nachholen möge.

In dem an der Leipzig-Dresdener-Eisenbahn gelegenen und deshalb überall bekannten Orte Priestewitz sind ungefähr seit 2 Jahren neun verschiedene Schadenfeuer gewesen, die sämmtlich infolge absichtlicher Brandstiftung durch fremde Hand entstanden zu sein schienen. Das letzte fand in der ersten Woche des vorigen Monats statt, woselbst eine Scheune und ein Holzschuppen wegbrannten. Wie die „D. A.“ hören, ist neuerdings ein dortiger Handarbeiter von der Gendarmarie verhaftet und an die Behörde eingeliefert worden, welcher in dem dringenden Verdachte steht, das zuletzt erwähnte Feuer absichtlich angelegt zu haben. Die Volkstimme schreibt ihm auch Verschuldung bezüglich der frühern Schadenfeuer zu und die einzuleitende Untersuchung wird vielleicht ergeben, in wie weit sich das begründet.

Das „Dr. Jour.“ enthält nachstehende Berichtigung: In der Tagespresse findet sich die Angabe, daß die zeitliche Löhnung der Soldaten, bei vermindeter Qualität und Quantität der täglichen Brodportion, vom 1. Jan. d. J. ab um täglich 5 Pf. gekürzt worden und auch die Fouragebezüge gegen früher nicht unerheblich vermindert seien. Zu Berichtigung dieser Angaben wird hiermit bemerkt, daß eine Kürzung der Gesamtbezüge der Soldaten nicht allein nicht stattgefunden hat, sondern daß den Letzteren im Gegentheil durch Gewährung von extraordinären Verpflegungszuschüssen eine Aufbesserung von 2—7 Pf. pro Kopf und Tag, je nach den Lebensmittelpreisen in den verschiedenen Garnisonorten, zu Theil geworden ist, womit auch eine Ausgleichung des auffallenden Theiles der bisherigen Brodportion stattgefunden hat. Was die Fouragefrage anbetrifft, so ist der niedrige Rationsatz, auf Grund der hierüber bestehenden Bundes-

bestimmungen um eine $\frac{1}{4}$ Meze täglich herabgesetzt, dagegen eine entsprechende Heu- und Strohzulage gewährt worden.

Dippoldiswalde. Vor Kurzem hat eine aus 8 Erwachsenen und 8 Kindern bestehende Higeunerbande, welche mit 2 Wagen, 3 Pferden und 8 Hunden versehen war, in einem benachbarten Dorfe übernachtet und hat den dortigen Schenkwirth nicht blos um die Besche geprellt, sondern hat ihm und seiner Ehefrau auch durch Wahrsagen 8 Thlr. baares Geld und verschiedene Kleidungsstücke abgeschwindelt. Die ganze Gesellschaft wurde von der Gensdarmarie aufgegriffen und an das hiesige k. Gerichtsam eingeliefert, welches diejenigen Mitglieder, gegen welche strafbare Handlungen vorlagen, in Haft und Untersuchung nahm, die übrigen aber entlich und aus Sachsen auswies.

In Dahlen sind am 1. Jan. zwei Kinder, ein eignes und ein Hiebkind des Handarbeiter Jentsch, im Alter von 1 und 3 Jahren, während man sie allein in der geheizten Stube zurückgelassen, erstickt. Infolge eines Defectes am Ofen waren Kohlen aus demselben herausgefallen und durch diese eine Partie Sachen, die in der Nähe lagen, in Brand gerathen. Als man das entstehende Feuer entdeckte, war es bereits zu spät, die armen Kleinen lagen als Leichen in der Rauch erfüllten Stube.

Erimmitschau, 30. Dec. Ein bedauerliches Unglück traf am Abend des 28. Dec. eine Familie in hiesiger Stadt. Der Vater, durch den Ungehorsam eines seiner Kinder sehr gereizt, ergriff in der Aufregung eine blecherne Kaffeekanne und warf dieselbe nach dem Kinde; der Wurf fehlte und traf ein $1\frac{1}{2}$ Jahr altes Mädchen, welches spielend am Boden saß, so unglücklich an den Kopf, daß nach kurzer Zeit der Tod erfolgte. So viel man hört, soll der trostlose Vater von äußerst bravem Character sein und wird die Familie allgemein bemitleidet.

Der Viehstand in Sachsen hat in den letzten 3 Jahren, vom Jahre 1867 an zurückgerechnet, nicht unbedeutend abgenommen. So z. B. an Rindvieh um 33,897 Stück, an Schafen um 62,401 Stück, an Schweinen um 3577 Stück. Dagegen hatten sich die Pferde um 4203 Stück und die Ziegen um 754 Stück vermehrt. Die Zahl des Rindviehs belief sich 1867 auf 624,260 Stück, Pferde 107,222 Stück, Schafe 304,087 Stück, Schweine 325,364 Stück, Bienenstöcke 56,589 Stück, Esel 99 Stück. Zahl der Viehbesitzer: 165,006.

Se. Maj. der König haben einem in unverschuldeter bedrängten Verhältnissen lebenden Schmiede in Neusegast bei Dohna, Vater einer zahlreichen Familie, dem man wegen einer Schuld von 50 Thlr. das wichtigste Handwerkszeug abgepfändet und der sich bittend an den Landesvater gewendet, durch Uebersendung an 50 Thlr. ein gewiß recht fröhliches Neujahr bereitet.

In diesem Jahre zu Pfingsten findet der statuarisch festgesetzte Sängertag des deutschen Sängerbundes statt, und zwar dem Vernehmen nach in Leipzig.

Die Magdeburger Zeitung gehört zu den bestgeleiteten Organen Preußens, sie ist eine Bewunderin der auswärtigen Politik des Grafen Bismark: sie kann aber nicht umhin, bei einem prüfenden Blick auf die innere Politik und auf die durch dieselbe in Preußen und Deutschland hervorgerufene Stimmung ungeduldig auszurufen: „In Summa ist es hohe Zeit, daß Graf Bismark ein Einsehen in den Gang der Dinge hat; denn so geht es wirklich nicht weiter!“

Berlin, 5. Jan. (Post.) Ein schweres Verbrechen ist im Laufe des heutigen Tages in unserer Stadt verübt worden. Ein Holzbildhauer Namens Knopf hat seine Braut Anna Mierische mittelst eines Dolches erstochen.

Paris, 5. Jan. „Patrie“ theilt mit, die Mehrzahl der Vertreter der Großmächte habe gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Art von Versammlung gehalten, in welcher man so weit gekommen sei, das Einverständnis über die Lösung der Schwierigkeiten zu constatiren.

Napoleon behält Spanien — wo sein Onkel einmal Unglück hatte — scharf im Auge; da aber 20,000 Augen mehr sehen als 2 Augen, so hat er an der spanischen Grenze in aller Stille 10,000 militärische Beobachter aufgestellt. Das ist die neueste spanische Wand.

Aus Malaga schreibt man: Es herrscht ein Gebrauch oder Mißbrauch in einigen andalusischen Städten (so auch in Puerto, Santa Maria und Jerez), der besondere Erwähnung verdient, weil er zu manchen scheinbar außergewöhnlichen Vorkommnissen eine Erklärung liefert. Wenn Arbeit und Verdienst kurz werden, so quartirt die Ortsbehörde die sich meldenden Dürftigen bei den wohlhabenden Bürgern auf eine gewisse Zeit ein, wie es in andern Ländern mit den Soldaten geschieht, hier zu Lande aber mit dem Unterschiede, daß keine Einquartierungsgebühren vergütet werden. Es ist dies allerdings eine leichte Art der Nothwendigkeit, Armenhäuser zu errichten, aus dem Wege zu gehen, w'd ein neuer Beweis, wie sehr die innere Verwaltung Spaniens im Argen liegt.

Constantinopel, 8. Jan. Die Pforte hat dem türkischen Votschafter in Paris, Djemil-Mehemed-Pascha, auf telegraphischem Wege Special-Instruction zugehen lassen, worin sie denselben anweist, daß er falls die Conferenzenverhandlungen über die 5 Punkte des Ultimatums hinausgehen, Protest erhebe und sich von der Conferenz zurückziehe.

Die jungtürkische Partei hat ein Manifest erlassen, in welchem sie erklärt, daß, wenn die Conferenz dem türkischen Ultimatum ernstlich zu nahe treten wollte, dann nur zwei Fälle möglich seien: der Kreuzzug aller christlichen Mächte gegen die Türken, um dieselben aus Europa herauszuwerfen, oder vollständige Neutralität der christlichen Mächte, welche die Türkei und Griechenland ihren Streit unter sich ausfechten ließen. Für den ersten Fall hätten die Jungtürken sich

durch den Ankauf von 25,000 Gewehren bereits zum Kampfe gerüstet; sie würden auch damit beginnen, gegen den Kreuzzug der christlichen Mächte den heiligen Krieg in Algerien zu predigen.

Im Hafen von Athen sind zwei dänische Kriegsschiffe eingetroffen und vom Volke jubelnd empfangen worden. Die Dänen sollen aber nicht den Griechen gegen die Türken helfen, sondern dem König wider seine eignen Untertanen und ihn z. B. in Sicherheit bringen, wenns Revolution gibt.

Vermischtes.

Aus Wien wird berichtet, daß daselbst am 31. v. M. der Kassirer der Versicherungsanstalt Janus, Namens Ignanz Bögel, Rüdlich geworden sei, nachdem er vorher die Kleinigkeit von 43,000 Gulden unterschlagen habe.

Im Gouvernement Kovno und in andern Gegenden Litthauens ist in Folge des herrschenden Nothstandes der Hungertypus ausgebrochen, der unter den ärmeren Classen zahlreiche Opfer fordert. Der Generalgouverneur Potapoff bereist gegenwärtig die von der Epidemie heimgesuchten Gegenden, und regt überall die Bildung von Unterstützungsvereinen an.

In Miltenberg (Unterfranken) erregt die heimliche Entfernung des Stadtschreibers Klöpffer mit einem mutmaßlichen Spartaßenselbst von 14,000 fl. das größte Aufsehen.

Pesth, 28. Dec. In einem Dorfe des Deveczer Bezirks wurde eine Wida entwendet. Der Verdacht fiel auf ein armes Bauernmädchen. Der dortige Stuhlrichter B. . . nahm das Mädchen ins Verhör, sie gestand nicht. Er ließ ihr die Hände auf den Rücken binden und sie auf diese Weise prügeln; sie gestand nicht. Er ließ sie bei den Haaren in die Höhe heben und auf die Erde fallen; sie gestand nicht. Das Mädchen versiel vor Angst und Peinigung in eine gefährliche Krankheit, und am Ende stellte es sich heraus, daß die Arme ganz unschuldig war. Diese haarsträubende Procebur bildete nun den Gegenstand einer aufgeregten Comitats-Ausschuhigung, in welcher die Unmenschlichkeit dieses unconstitutionellen Verfahrens verdammt und der Beschluß gefaßt wurde, den betreffenden Stuhlrichter in Anklagezustand zu versetzen.

Brody. Der „Presse“ schreibt man: Seit einigen Tagen bietet sich den Blicken ein eigenbümliches Schauspiel dar. Man sieht jüdische Weiber mit aufgelösten Haaren und zusammengefalteten Händen über die Straßen laufen, und fragt man sie mittelstsooll um ihren Kummer, so erhält man zur Antwort: „Ich muß meinen Sohn verheirathen und finde noch keine Braut.“ Und fragen sie um den Grund dieser Erscheinung, so ist sie in der falschen Auslegung des Wehrgesetzes zu suchen. Die Leute meinen nämlich, daß das Wehrgesetz im Januar oder Februar in Wirksamkeit tritt, sie sich daher beeilen müssen, ihre Kinder zu verheirathen, um sie dem Militärstande zu entziehen. Anstatt nun daß der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde energisch einschreiten soll, um die Leute auf ihren Irrthum aufmerksam zu machen, läßt er Alles ruhig gewähren. Die Folge davon ist, daß wir diesen Monat 80 Hochzeiten haben, einschließlich morgen, an welchem Tage 40 stattfinden. Wie viel wir im nächsten Monat erleben, ist gar nicht abzusehen.

Reihen (Baten). Das Neujahrsschießen hat auch hier ein Opfer gefordert. Ein braves Dienstmädchen von 24 Jahren, welches am Anbruch des neuen Jahres wohl Neugierig an das Fenster ihres Schlafzimmers getrieben hatte, wurde durch den Propfen eines Schusses, der durch die Augenhöhle tief in den Kopf eindrang, so verletzt, daß augenblicklicher Tod eintrat. Ein ähnlicher Fall kam zu Auerheim in Baden vor.

Im Dorfe Libisch bei Neutischheim in Oestreich starb am 29. Dec. eine Ausdingerin im Alter von 106 Jahren. Die letzten 15 Jahre hatte sie in einem Kufstalle verlebt.

London, 4. Jan. Aus Plymouth wird gemeldet: Nachrichten aus Corunna zufolge wurden zwischen Cap Finisterre und Cap Ortegal am 28. und 29. Dec. 60 Leichname ans Land gespült. Weitere Details fehlen noch.

In London wüthete am 28. Dec. ein furchtbarer Sturm, der großes Unglück anrichtete, über 100 Menschen sind von stürzenden Ziegeln und Schornsteinen schwer, viele tödtlich verwundet worden. Die Leute auf dem festen Lande waren verückt, dem alten Matrosen Recht zu geben, der da meinte: die Leute auf dem festen Lande sind doch recht zu bewauern, weil sie so großen Lebensgefahren durch Häusersturz, fallende Ziegel etc. ausgesetzt sind.

Am 20. Dec. v. J. ist im atlantischen Ocean der Dampfer Starb Banner untergegangen und mit ihm 122 Menschen. Die Bogen zertrümmerten das alte Schiff und rissen die Mehrzahl der Passagiere in die Tiefe; 42 Menschen zimmerten in fliegender Eile ein Floß und schwammen 2 Nächte und 3 Tage auf dem tobenden Meere, bis ein französisches Schiff sie aufnahm und rettete.

Alter der Erde. Prof. Bischof in Bonn hat auf directe von ihm angestellte Versuche über die Abkühlung großer künstlich verschmolzener Basaltkugeln von zwei Fuß Durchmesser Berechnungen über die Zeit gegründet, welche die Erde gebraucht haben dürfte, um auf ihre jetzige Temperatur herabzusinken, und hat 353 Mill. Jahre gefunden. Die Zeit, in welcher die Erde durch innere Wärme außerlich auch an den Polen noch ein tropisches Klima hatte, durch welches ohne Einwirkung der Sonne Elephanten, Rhinocerosse, gigantische Faulthiere darauf leben, Palmen, baumartiger Farn und andrer der heißen Zone angehörigen Pflanzen wachsen konnten — die Periode der Steinlohlenbildung — liegt nach diesen Berechnungen 1,300,000 Jahre von der Gegenwart entfernt.

(Ein ehrlicher Finder.) In Paris geht nichts verloren, oder vielmehr es findet sich Alles wieder. Folgende Thatsache beweist das. Vor einigen Tagen verlor ein Notar der Provinz, der allmonatlich einmal nach Paris kommt und deshalb in der Rue Neuve St. Augustin ein Absteigequartier, eine kostbare Broche mit einem Camee die er seiner Frau hatte schenken wollen. Er beeilte sich durch Zettel an den Edlen seinen Verlust bekannt zu machen und versprach 100 Fr. demjenigen, welcher die Broche wiederbringe und bei seinem Portier abgebe, welcher letzteren die Belohnungssumme gleich auszahlen werde. — Zwei Tage darauf erscheint ein sehr fein gekleideter Herr bei dem Portier. — Wo ist der Herr Portier? fragt er. — Der bin ich selbst mein Herr, was wünschen Sie? Der Herr Notar P. . . hat eine Broche verloren? — Ja wohl, ich glaube als er abgereist ist, hat er sie wohl schon aufgegeben gehabt. — Nun, das hätte er nicht nöthig gehabt. Ich habe den Schmuck gefunden, hier ist er. — Das ist brav von Ihnen, mein lieber Herr, sagte der Portier; Sie wissen doch, das eine Belohnung von 100 Fr. dafür ausgesetzt ist. — O, ich für meine Person werde die Belohnung nicht nehmen, aber ich habe einen Portier, der so arm ist, wie Hieb und eine Menge Kinder hat. Diese kleine Summe also würde ihren armen Haushalte sehr zu Gute kommen, das können Sie sich wohl denken. — Ja, gewiß, hier, mein Herr, sind die 100 Fr. Als die angeblieh wiedergefundene Broche geprüft wurde, ergab es sich, daß sie 3 Fr. 50 Cent. werth war. Also Profit für die Ehrlichkeit 96 Fr. 50 Cent. — Nun sage man noch, daß die Tugend nicht ihren Lohn finde.

Folgendes Gaunerstückchen, welches einem Manufaktur-Geschäfte in Goerde gespielt wurde, erregt durch seine raffinierte Ausführung allgemeines Aufsehen, aber an betreffender Stelle sicher keine Heiterkeit. Bei belebter Straße näherte sich ein Mann led den außerhalb der Schaufenster aushängenden Kleidungsstücken, zog ohne großes Wählen einen Ueberzieher an und trat dann ins Ladenlokal, nicht um, wie der ihn betrachtende Nachbar glaubte, Zahlung zu leisten sondern einige Kleinigkeiten zu kaufen, mit welchen er sich dann schnell entfernte. Als der Streich bemerkt wurde, war er über alle Berge.

Viele treten eine Reise um keinen Preis an einem Freitag an; denn das, sagen sie, bedeute Unglück. Diesmal aber haben wir alle eine große Reise an einem Freitag begonnen, denn Neujahr fiel auf einem Freitag. Es wäre recht lebenswürdig von dem neuen Jahre, wenn es sich so einrichtete, daß ein alter Aberglaube zerstört würde.

Postengang vom 22. Dec. v J. an.

Von Wilsdruff nach Dresden	6 U. — M. früh	in Dresden	7 U. 50 M. früh
	2 : 30 : Nachm.		4 : 20 : Nachm.
Von Dresden nach Wilsdruff	12 U. 15 M. Mitt.	in Wilsdruff	2 U. 15 M. Nachm.
	7 : 30 : Abds.		9 : 30 : Abds.
Von Wilsdruff nach Rossen	5 U. 15 M. früh	in Rossen	7 U. 25 M. früh
	1 : — : Mitt.		3 : 10 : Nachm.
Von Rossen nach Wilsdruff	7 U. 45 M. früh	in Wilsdruff	9 U. 50 M. Vorm.
	10 : 45 : Abds.		12 : 50 : früh

Die Fahrten des Boten Koch bleiben jetzt unverändert.

Amtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Substitutionspatent.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll
den 12. Februar 1869

daß dem Gutsbesitzer **Johann Gottlob Klinger** in **Unkersdorf** zugehörige Zweidrittelhufen gut N 11 cat. und N 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Unkersdorf**, welches am 22. October 1868 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 11200 Thaler — — gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Zugunahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichts-Amt Wilsdruff, am 1. December 1868.
Leonhardi.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 16. Januar, früh 9 1/2 Uhr,

an, soll im Kirchholz zu **Blankenstein** eine Anzahl Stämme, Klöber, Stangen, Kollklastern und Radelhausen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verauctionirt werden. Der Anfang ist am **Straßenberg**.
Die Verwaltung daselbst.

Zur Vermeidung von Verwechslung bitte ich zu beachten, daß meine **Augenheilanstalt** seit 1855 zu **Dresden** bestehend, sich jetzt **Pragerstr. 42** befindet. **Dr. K. Weller I.**

Urtheile über den Norddeutschen Haus- und Historien-Kalender für 1869.

Wir haben lange keine so anziehende Erzählung gelesen, wie: „Leben und Abenteuer des Freiherrn von Ryau“, eine lustige Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert. Hunderttausenden von Lesern wird diese Geschichte ein rechtes Geschenk sein. Eine allerliebste Sammlung von Erzählungen ernten und heitern Inhalts bietet dieser Kalender. Jeder seiner einzelnen Artikel ist die 5 Ngr. allein werth, welche der Kalender kostet. — Es ist ein trefflicher Jahrgang, er darf daher einer freundlichen Aufnahme in jedem Hause, in jeder Familie gewiß sein, wir halten ihn als würdig empfohlen zu werden.
Norddeutsche Haus- und Historien-Kalender sind stets vorrätzig bei allen Buchbindern und Buchhändlern.

Per Pagnet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Stollwerck'sche Brust Bonbons.** **Gegen Hals und Brustleiden**

Mit königl. kais. Ministerial-approbation. **Stollwerck'sche Brust Bonbons.** **Gegen Hals und Brustleiden** wird gewarnt.

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. **Scht zu haben in Wilsdruff bei Cond. C. R. Sebastian; in Tharandt bei Apoth. Bock.**

Soeben erschien und ist in der **Expedition dieses Blattes zu haben:**

Die zehnte, vermehrte und verbesserte Auflage der **Kleinen Sächsischen Köchin,** oder: Die auf 15jährige Erfahrungen begründete **Kochkunst** im bürgerlichen Hausstande, nach welcher man **ohne grossen Kostenaufwand** die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann. Allen Frauen und Mädchen gewidmet von **Henriette Saalbach.** **Preis nur 5 Ngr.**

Die **Buchdruckerei** von **H. A. Berger in Wilsdruff** empfiehlt sich zur Aufertigung von sämtlichen Druckarbeiten in sauberster Ausführung bei soliden Preisen.

Holz-Auction.

Dienstag, als den 19. Januar, von früh 10 Uhr an,

sollen in dem Holze des Gutsbesizers Häntschel in Wilsdruff 50 Stück ganz reine sichte Klöber von 10 bis 18 Zoll stark und 6 bis 8 Zoll lang, und eine große Anzahl Nadelhaufen und Scheitlastern an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Seurich, Holzhändler.

Photographie.

Ergebenst Unterzeichnete erlauben sich einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend hiermit anzuzeigen, daß nächsten Sonntag das letzte Mal photographische Aufnahmen aller Art stattfinden.

Hochachtungsvoll
Alexander Schlick, Fedor Rocksch.
Photographen aus Dresden.

Die außerordentliche Erweiterung, welche meine Brust-Ronbons-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik in den letzten Jahren erfahren hat, veranlaßte mich, meine drei ältesten Söhne Albert Nicolaus, Peter Joseph und Heinrich als Theilnehmer aufzunehmen.

Um denselben, da sie seit einer Reihe von Jahren die Arbeit mit mir theilen, einen Beweis meines besondern Vertrauens zu geben, werden wir das Geschäft unter der Firma:

Franz Stollwerck & Söhne

fortsetzen.

Auf der Verpackung für Brust-Ronbons bleibt die alte Firma unverändert bestehen; für die übrigen Waaren können, bei dem ausgedehnten Bestande an Etiquetten, Enveloppen, Stempeln etc., alle bezüglichen Erneuerungen nur successive erfolgen.

Die strengste Reclität in der Herstellung der Waaren, welche dieselben zu den gesuchtesten ihrer Art im Gebiete des Zollvereins erhoben hat, wird auch in Zukunft das Grundprincip der Fabrication verbleiben, und die vereinten Kräfte dahin streben, den Anforderungen der Neuzeit in den verschiedenen und vielseitigen Branchen des Geschäftes mehr und mehr zu entsprechen.

Cöln, den 31. December 1868.

Franz Stollwerck,
Firma: **Franz Stollwerck & Söhne.**

Attest.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den bei Herrn Kaufmann Straube allhier verläuflichen Mayer'schen Brust-Syrup gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortrefliches Mittel bei akuten und veralteten lathargischen Brustverschleimungen, als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in Kurzatmigkeit und Brustkrämpfen; ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Dhrdruff bei Gotha.

Dr. Krügelstein,
Medicinalrath und Physikus.

*) In Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. stets frisch zu haben bei den Herren

H. Witthausen und Bernhard Hoyer in Wilsdruff
und bei Herrn **C. E. Schmorl** in Reichen.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig.)

In Klipphausen Nr. 54
sollen 2 halbfette Schweine, verschiedenes Hausgeräth und zwei Handwagen, 1 kräftiger und 1 kräftiger, schleunigst verkauft werden.

Montag, den 11. d. M. Nachmittag wurde vom Hrn. Gärtler Schneider bis zum Kaufmann Hrn. Witthausen ein stählerner Kasten verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Donnerstag, den 14. Januar

Karpfenschmaus

im Gasthof zum goldnen Löwen
in Wilsdruff,
nebst einem gemüthlichen Tänzchen,

wozu ergebenst einladet

Hermann Zehl.

Mittwoch, den 13. d. M.

Extra - Concert

vom Herrn Musikdirector **Gärtner** mit seiner Kapelle,
im Gasthofe zu **Kesselsdorf,**

Anfang 7 Uhr.

Entrée 3 Ngr.

wozu freundlichst einladet

C. Berthold.

An die Herren Pferdebesitzer!

Pferde zum Schlachten werden stets gekauft von

S. Keß, Schulgasse.

Alle Innungsfreunde werden nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Saale zum weißen Adler das Referat vom dritten Handwerkerstage anzuhören eingeladen.

Sonntag, den 17. d. M.

Karpfenschmaus in Birkenhain,

wozu ergebenst einladet

Heinrich Kirchner.

Theater im Gasthofe zu Grumbach.

Dienstag, den 12. Januar wird aufgeführt: **Die unglücklichen Spieler.** Lustspiel in 3 Acten. Als Nachspiel: **Das Jupiterfest im Götterhimmel.** (Durch das Theatrum mundi.) Große **Galla-Ansicht** in 1 Act. Zum Schluß: **Großes Götter-Tableau** durch Brillant-Feuer erleuchtet.

Donnerstag, den 14. Januar: **Die Teufelsmühle am Wienerberg.** Zaubermärchen mit Gesang und Melodramen in 4 Acten von Heusler, Musik von Benzel Müller.

Der kleine 6jährige Max in beiden Stücken als Page.

Es ladet ganz ergebenst ein

Kleinhempel.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unsrer theuern Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. **Rosine Berthold**, sind uns von allen Seiten so viele Beweise von Theilnahme gegeben worden, daß wir uns gedrunken fühlen, dafür hierdurch unsern wärmsten Dank auszusprechen. Derselbe gebührt namentlich Ihnen, hochgeehrter Herr Pastor **Riehle**, für die tiefergreifenden Trostesworte am Grabe der Entschlafenen, Ihnen geehrter Herr Schullehrer **Riehle**, für die erhebenden Trauergesänge, sowie ferner Denjenigen, welche die enseelte Hülle zu ihrer letzten Ruhestätte trugen, und Allen, welche durch lieblichen Sargeschmuck und ehrendes Grabgeleit die theure Heimgegangene noch beehrten. Nehmen Sie Alle unsern tiefgefühltesten Dank mit der Versicherung hin, daß alle die vielen Beweise der Liebe unseren Herzen wahrhaft wohlgethan haben.

Burkhardtswalde, den 8. Januar 1869.

Die trauernde Familie **Hahnfeld.**

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 8. Januar 1869.

Eine Kanne Butter 22 Ngr. — Pf. bis 23 Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht 42 Stück und verkauft a Paar 5 Thlr. — Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr. — Pf.

Redaction, Druck und Verlag von **S. A. Berger** in Wilsdruff.